Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1935

19 (23.1.1935) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 9
Zweites Blatt

Durlacher Tageblatt

Mittwoch
23. Januar 1935

Leistungsausgleich bei zusätzlicher Einstellung
auch bei über 40 Jahren

Berlin, 22. Jan. In den Bestimmungen der Anordnung über die Verteilung von Arbeitskräften vom 28. August 1934 kann Betrieben, Verwaltungen unter bestimmten Voraussetzungen ein Leistungsausgleich gezahlt werden, wenn sie im Zuge des Arbeitsplatzaustausches für einen unter 25 Jahre alten Angestellten einen arbeitslosen männlichen Angestellten im Alter von über 40 Jahren einstellen. Der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hat in Erweiterung dessen bestimmt, daß dieser Leistungsausgleich in Zukunft auch in den Fällen gewährt werden kann, in denen männliche Angestellte über 40 Jahren zusätzlich neu eingestellt werden. Die persönlichen Voraussetzungen: arbeitslose, fachlich vorgebildete männliche Angestellte über 40 Jahren, die in den letzten drei Jahren vor der Einstellung länger als zwei Jahre Arbeitslosenunterstützung aus öffentlichen Mitteln erhalten haben, müssen aber auch in diesen Fällen erfüllt sein.

Frankenumtausch im Saargebiet

DNB. **Berlin,** 22. Jan. Zu den heute in der Presse mitgeteilten Einzelheiten über Vereinbarungen wegen der Umtauschfrist der Zahlungsmittel im Saargebiet ist folgendes zu bemerken:

Am 24. ds. Mts. beginnen in Basel internationale Besprechungen, in denen vor allem die finanziellen, mit der Ausführung des Abkommens von Rom vom 3. Dezember 1934 zusammenhängenden Fragen zur Erörterung gelangen. Hierzu gehört auch der Umtausch der Zahlungsmittel im Saarland. Vereinbarungen können daher erst auf Grund dieser Besprechungen getroffen werden.

Das Echo der Hirota-Rede in Washington

Das Schicksal der ehem. deutschen Kolonien im Stillen Ozean.

DNB. **Washington,** 22. Jan. Die Rede Hirotas vor dem japanischen Parlament wird in Washingtoner amtlichen Kreisen begrüßt, soweit sie der Zuversicht über eine Vermeidung des Wettrüstens zwischen den Seemächten und über eine Erzielung einer Kompromißlösung der Flottenbaupläne Ausdruck gibt. Im übrigen aber werden die Aeußerungen Hirotas nicht als geeignet angesehen, die Befürchtungen Washingtons über Unruhen im Fernen Osten zu zerstören.

Japans „väterliche Fürsorge" für Mandschukuo und Hirotas Forderung, daß die Sowjetunion ihre Grenze gegen den japanischen Vasallenstaat nicht befestige, deute nach hiesiger Auffassung auf weitgehende Pläne Japans hin, die in der Einbeziehung der Mandschurei und nach Möglichkeit auch der Mongolei in die japanische Interessensphäre gipfeln dürften. Ein Konflikt mit den sowjetrussischen Interessen in Ostasien erscheine daher unvermeidlich, besonders da, wie „Washington Post" ausführt, Japan sich berufen fühle, bald diese, bald jene chinesische Bezirke gegen „Banditenüberfälle" zu schützen, aber nach Vertreibung dieser angeblichen Banditen meistens vergesse, seine Truppen wieder zurückzuziehen.

Im Repräsentantenhaus hielt der Vertreter der Philippinen, Guevara, der im Bundeskongreß zwar Sitz, aber keine Stimme hat, eine scharfe Rede gegen eine gewisse ostasiatische Macht, die entgegen feierlichen Versprechungen in der Mandschurei und in Schanghai Truppen gelandet habe und auch die Philippinen besetzen werde, sobald die Vereinigten Staaten ihre schützende Hand wegnehmen. Die Philippinen, betonte der Abgeordnete, seien, da Japan die Deutschland fortgenommenen Kolonien einfach behalte, „der letzte Deich gegen die ostasiatische Flutwelle".

Was aus den deutschen Kolonien im Stillen Ozean wird, wenn Japan im März endgültig den Völkerbund verläßt und damit das Mandatsverhältnis erlischt, ist hier Gegenstand eifriger Erörterungen. Unter ihrem früheren Präsidenten hat die amerikanische Regierung wiederholt betont, daß sie bei einer endgültigen Verfügung über diese Mandatsgebiete vorher befragt sein wolle; die Regierung Roosevelt hat sich jedoch noch nicht zu diesem Punkt geäußert. Bei der bekannten Einstellung Roosevelts, außenpolitische Verwicklungen nach Möglichkeit zu vermeiden, dürfte die amerikanische Regierung keinen Einspruch dagegen erheben, daß Japan die Mandatsinseln behält, vorausgesetzt, daß es sie nicht befestigt. Sowohl Japan wie die Vereinigten Staaten scheinen jedoch alle irgendwie dafür geeigneten Besitzungen im Stillen Ozean allmählich zu Stützpunkten für Wasserflugzeuge und Unterseeboote auszubauen, wenn auch von beiden Seiten behauptet wird, dies geschehe im Interesse der Entwicklung der Verkehrsluftfahrt.

Scharfe Zurechtweisung der Boykottbewegung durch die deutsch-amerikanische Handelskammer

DNB. **New-York,** 22. Jan. Die Deutsch-Amerikanische Handelskammer weist in einer scharfen Richtigstellung eine groß aufgemachte Veröffentlichung der „Antinationalistischen Liga" zurück, die in ihrer Eigenschaft als deutschfeindliche Weltzentrale an Hand von Handelsstatistiken der Jahre 1932, 1933 und 1934 den Erfolg des Boykotts Deutschlands und den hieraus sich ergebenden katastrophalen Niedergang zahlreicher deutscher Exportindustrien nachzuweisen versucht.

Die Handelskammer unterstreicht demgegenüber die vom Bundeshandelsamt bekannt gegebenen Handelsziffern für das zweite Halbjahr 1934 und hebt besonders die November-Ziffern hervor, die zum ersten Male seit vielen Jahren eine passive Handelsbilanz der Vereinigten Staaten Deutschland gegenüber ausweisen. Nach den November-Zahlen betrugen die amerikanische Einfuhr aus Deutschland 5 544 457 gegenüber 6 603 772 im vorigen Jahre und die Ausfuhr nach Deutschland 5 063 043 gegenüber 16 873 201 im Vorjahre.

Die Handelskammer führt dazu ergänzend aus:

Der Boykott richtet im Exportgeschäft der Vereinigten Staaten langsam Verheerungen an, insbesondere unter den Baumwollpflanzern, Fleischexporteuren, Fruchtpflanzern usw. und bedeutet eine unmittelbare Schädigung der amerikanischen Arbeiter. Der Boykott arbeitet daher nicht gegen Deutschland, sondern gegen das eigene Land. Der Plan Schachts vom 24. September 1934 beschränke keineswegs, sondern reguliere lediglich Deutschlands Einfuhr und begünstige Einkäufe in solchen Ländern, die ihrerseits deutsche Waren kaufen und gegenseitigen Handelsbeziehungen keine Hindernisse in den Weg legen. Die Handelskammer erklärt zum Schluß erneut, daß die Boykottbewegung den amerikanischen Geschäftsinteressen entschieden abträglich und geeignet sei, die freundlichen Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland zu trüben.

Das bulgarische Kabinett zurückgetreten
Kriegsminister Slateff mit der Neubildung beauftragt

Sofia, 22. Jan. Ministerpräsident Georgieff hat nach einer kurzen Sitzung des Ministerrats dem König den Rücktritt des gesamten Kabinetts überreicht, der angenommen wurde. Mit der Bildung des neuen Kabinetts wurde der bisherige Kriegsminister General Slateff betraut. Wie dieser vor Pressevertretern erklärte, hofft er, dem König in Bälde die Liste des neuen Kabinetts vorlegen zu können. Die neue Regierung dürfte sich in der Hauptsache aus Militär zusammensetzen.

Wie zu dem Rücktritt der Regierung verlautet, ist dieser auf Bestrebungen militärischer Kreise zurückzuführen, die schon seit einiger Zeit auf eine Umbildung des Kabinetts drängten. Der unmittelbare Anlaß, der schließlich zum Sturz des Kabinetts geführt hat, ist nach allgemeiner Auffassung in grundsätzlichen Meinungsverschiedenheiten zu suchen, die zwischen den Mitgliedern der Regierung hinsichtlich der Auslandsschuldenfrage bestanden haben. Nach noch unbestätigten Meldungen sollen neben dem bisherigen Kriegsminister zwei weitere Minister des bisherigen Kabinetts in die neue Regierung eintreten.

Das neue bulgarische Kabinett.

DNB. **Sofia,** 22. Jan. Wie amtlich mitgeteilt wird, hat der bisherige Kriegsminister General Slateff die neue Regierung gebildet, die sich wie folgt zusammensetzt:

Ministerpräsidium und Kriegsministerium: General Slateff.
Inneres: Der bisherige Kommandant der Sofioter Kriegsschule, Koleff.
Aeußeres: Der bisherige Außenminister Batoloff.
Wirtschaft: Der bisherige Kultusminister Molloff.
Kultus: General Radeff, bisheriger Garnisonskommandant von Philippopel.
Justiz: Der frühere radikaldemokratische Abg. Kalonderoff.
Verkehr: Der bisherige Verkehrsminister Zasharieff.
Finanzen: Der Präsident der Philippopeler Industrie- und Handelskammer, Obreikoff.

Das neue Kabinett weist durchweg Offiziere und Politiker auf, die, wie betont wird, das volle Vertrauen des Königs genießen.

Der Verkauf der chinesischen Ostbahn
Japan und Rußland verständigen sich

Tokio, 22. Jan. Nach einer Verhandlungsdauer von 19 Monaten, während der 40 Kaufbesprechungen stattfanden, wurden am Dienstag vormittag die **Verhandlungen über den Verkauf der chinesischen Ostbahn endlich zum Abschluß gebracht.** Die japanische Presse nimmt zu diesem Ereignis ausführlich Stellung und erkennt die Zugeständnisse der Sowjetunion, die alle japanischen Vorschläge angenommen habe, vorbehaltos an. Sowjetrußland habe mit dem Verkauf der Bahn seine imperialistischen Ziele in Ostasien aufgegeben.

Der zum Abschluß gelangte Vorvertrag enthält alle Einzelheiten des Uebergangs der Bahn an Mandschukuo. Danach tritt die Sowjetunion folgende Werte ab: 1726 Kilometer Bahnstrecke, 2567 Kilometer Telegraphen- und Telephonlinien, das gesamte Bahnmaterial, Fabrikanlagen und umfangreichen Besitz an Ländereien und Wald. Der Gesamtpreis beträgt, wie bereits im Oktober 1934 grundsätzlich vereinbart, 170 Millionen Yen. Ein Drittel dieses Betrages ist in bar zu zahlen, die restlichen zwei Drittel in Waren. Die Zahlungen haben innerhalb von drei Jahren zu erfolgen. Die Hälfte des Barpreises ist bei der Unterzeichnung des Vertrages fällig, der Restbetrag muß mit 3 Prozent verzinst werden. Ueber die an Zahlungsstatt zu liefernden Waren werden im Laufe der nächsten sechs Monate besondere Verträge abgeschlossen werden. Die Sowjetunion verlangt Reis, Rohseide, kleinere Schiffe, elektrische Maschinen und Apparate, Kupfer, Tee, Sojabohnen und anderes, aber keine Waffen. Japan übernimmt die Bürgschaft für alle Zahlungen und wird hierüber eine besondere schriftliche Erklärung an Moskau abgeben. Die Preisfestsetzung für die zu liefernden Waren wird durch eine gemischte Kommission erfolgen.

Die chinesische Ostbahn, oder, wie sie von japanisch-mandschurischer Seite jetzt bezeichnet wird, die nordmandschurische Bahn, wird mit der Ussuri-Bahn und der sibirischen Bahn verbunden werden. Hierüber folgt ein besonderer Vertrag. Die bei der Bahn beschäftigten sowjetrussischen Beamten müssen innerhalb von fünf Monaten nach der Sowjetunion zurückkehren. Vergütungen und Pensionen für diese Beamten werden von der Sowjetunion bezahlt. Der Hauptvertrag über den Bahnverkauf soll im Februar in Tokio unterzeichnet werden. Japan beabsichtigt, gemeinsam mit Mandschukuo die gesamte Bahnverwaltung neu zu ordnen.

Hsingking, 22. Jan. Eine Abordnung der mandschurischen Regierung wird demnächst nach Tokio reisen, um das russisch-japanisch-mandschurische Abkommen über den Verkauf der chinesischen Ostbahn zu paraphieren.

Polnische Verfassungsreform

Warschau, 22. Jan. Der polnische Sejm ist für den 25. Januar zu einer Vollsitzung einberufen worden. Es gilt durchaus als möglich, daß die endgültige Vorlage des neuen polnischen Verfassungsentwurfes und die Abstimmung darüber für diesen Tag auf die Tagesordnung gesetzt werden.

Es scheint, daß die kommenden Tage ganz im Zeichen der Innenpolitik stehen werden. Nachdem im Kattowitzer schlesischen Sejm, der dem Autonomiegesetz für die Wojwodschaft Schlesien sein Bestehen verdankt, am Montag ein scharfe Erklärung der Abgeordneten des Regierungsblockes erfolgt, die sich für die Begrenzung der Macht des schlesischen Sejms, für die Aufhebung der Abgeordneten-Immunität und im weiteren für eine Aenderung des Autonomiestatuts der Wojwodschaft Schlesien ausspricht, bringt die „Gazeta Polska" als Leitartikel einen scharfen Vorstoß gegen die Opposition. Dieselben Gruppen — Nationaldemokraten, Sozialisten und Nationale Minderheiten —, die im schlesischen Sejm den Abgeordneten Korfanty schützten, dieselbe Opposition habe jegliche Mitarbeit am Umbau des polnischen Staatssystems und der polnischen Verfassung abgelehnt. Sie strebe nur danach, sich gegenseitig die Unverantwortlichkeit und die Straflosigkeit, das Recht zu Mißbrauch und zu staatsschädigender Haltung zu sichern. Nicht Volk und Freiheit seien ihnen das höchste Gut des Handelns, sondern das Parteiinteresse. Die neue polnische Verfassung, die der Sejm annehmen werde, und gegen die die Opposition stimmen wolle, wolle keinen Einparteienstaat schaffen, aber sie werde ein für allemal die Aufteilung des Staates zwischen die Parteien beenden und den Staat über die Parteien stellen. Daher werde alles, was eine Partei im alten Vorkriegssinne dieses Wortes gewesen sei, zerbrochen, vernichtet und begraben werden.

Die Bluttat in Französisch-Somaliland

Paris, 22. Jan. Die Nachricht, daß in Somaliland hart an der Grenze von Abessinien, jedoch noch auf französischem Boden, ein französischer Regierungsbeamter namens Bernard, **18 eingeborene Soldaten und zahlreiche Eingeborene von einem aufständischen Stamm ermordet worden sind,** hat sich bestätigt. Der abessinische Geschäftsträger in Paris erklärte einem Vertreter des „Intransigeant", daß es sich wahrscheinlich um Angehörige des Stammes Issas handle, die schon seit Jahren die Gegend unsicher machten. Dieser Nomadenstamm tauche bald hier, bald dort auf. Den Issas sei wahrscheinlich auch der Einfall in das italienische Gebiet im vergangenen Monat zuzuschreiben. Diese Nomaden, die wenig oder überhaupt nicht mit der Feuerwaffe umzugehen verstehen, bedienten sich gewöhnlich eines etwa 50 Zentimeter langen, breiten Messers, mit dem sie ihre Gegner töteten. Bisher sei es ihnen stets gelungen, sich den Verfolgungen zu entziehen. Man rechnet damit, daß die französische Regierung ebenso wie die italienische beim Völkerbund Schadenersatzansprüche gegen Abessinien anmelden wird.

Paris, 22. Jan. Das Kolonialministerium veröffentlicht eine Mitteilung über den blutigen Zwischenfall in Französisch-Somaliland. Danach ist die Zahl der Toten erheblich höher. Es sind **97 Personen ums Leben gekommen,** nämlich außer dem jungen Kolonialbeamten Bernard, der seit 1932 die Kolonialschule verlassen hatte, und seinen 16 Milizsoldaten noch 80 Eingeborene des auf französischem Gebiet zeltenden Issa-Stammes. Der Ueberfall wurde am 18. Januar in der Gegend von Dikil-Lac Abbé vom kriegerischen Stamm Assaimara ausgeführt. Der Gouverneur hat jetzt eine Polizeiexpedition entsandt. In verantwortlichen französischen Kreisen will man vorläufig an den rein örtlichen Charakter der Angelegenheit glauben und die Ergebnisse der Untersuchung abwarten. Zwischen den auf abessinischem Gebiet lebenden Assaimara und den Issa herrscht eine alte Feindschaft, der schon 1932 16 Angehörige der Issa zum Opfer fielen. Damals kam es bei der Verfolgung durch französische Polizeitruppen zu einem Gefecht, bei dem der Gegner 60 Mann verlor.

Keine diplomatischen Folgen des Zwischenfalles in Französisch-Somaliland.

DNB. **Paris,** 23. Jan. Am Quai d'Orsay wird erklärt, daß der Zwischenfall in Französisch-Somaliland eine rein örtliche Bedeutung habe und deshalb keine diplomatischen Folgen nach sich ziehen dürfte. Der französische Regierungsbeamte Bernard, der im Kampfe mit den räuberischen Nomaden sein Leben gelassen hat, ist nachträglich zum Ritter der Ehrenlegion ernannt und wegen Tapferkeit vor dem Feinde im Staatsanzeiger rühmend erwähnt worden.

Tages-Anzeiger

Mittwoch, den 23. Januar 1935.

Bad. Staatstheater: Nachm. Staatsjugend-Vorstellung „Rigoletto", 15—17½ Uhr; abends: „Figaros Hochzeit", 19—22¼.
Skala-Theater: „So endete eine Liebe", 7 und 8¾ Uhr.
Markgrafen-Theater: „Ein Mann geht seinen Weg", 7 u. 8¾.
Kammer-Lichtspiele: „Pat und Patachon", 7 und 8¾ Uhr.
Blumen-Kaffee: Hausfrauen-Nachmittag mit Kinderfest, 4 Uhr.

Zur Erinnerung an die Seeschlacht auf der Dogger-Bank

die sich am 24. Januar zum 20. Mal jährt, wurde am Berliner Ehrenmal Unter den Linden eine Gedenkfeier veranstaltet, an der Abordnungen der Besatzungen aller an der Schlacht beteiligten Kreuzer teilnahmen. Im Anschluß hieran wurde zur Erinnerung an den Untergang des Kreuzers „Breslau", der am 17. Januar 1918 bei der Insel Imros gesunken ist, eine Feier der Angehörigen der Mittelmeer-Division abgehalten. Die Gedenkrede hielt Reichsbischof Muller, der auf der „Goeben" dem Kampf an den Dardanellen beigewohnt hat.

Raubüberfall auf einen Bahnpostwagen

Dortmund, 22. Jan. Ein schwerer Raubüberfall wurde in der Nacht zum Dienstag auf den Bahnpostwagen des Personenzuges 261, der um 23.46 Uhr den Bahnhof Rauxel in Richtung Dortmund verläßt, verübt. Durch Ziehen der Notbremse wurde der Zug etwa einen Kilometer vom Bahnhof Rauxel entfernt zum Stehen gebracht. Nach dem Anhalten des Zuges liefen drei maskierte Männer auf dem Trittbrett am Zuge entlang bis zum Bahnpostwagen, der auf ihr Klopfen von dem nichtsahnenden Beamten geöffnet wurde. Die Räuber feuerten im gleichen Augenblick sieben Schüsse ab und erzwangen sich so den Eingang in den Wagen. Sie warfen vier Geldkisten auf die Gleise, die über 20 000 RM. enthielten. Darauf suchten die Räuber unter Mitnahme von zwei Kisten das Weite, während sie die beiden anderen Kisten liegen ließen. Im ganzen sind 8450 RM. geraubt worden. Die Täter sind unerkannt entkommen.

Die Nachmittagsverhandlung im Memelländer Prozeß

DNB. **Kowno**, 22. Jan. Die heutige Nachmittagsverhandlung im Memelländer Prozeß brachte ein Moment, das den Angeklagten Kuhbutat und seine am Vormittag abgegebene Erklärung charakterisiert. Kuhbutat hat bekanntlich erklärt, daß er sich wegen seiner belastenden Aussagen von den anderen Angeklagten bedroht fühle, was das Gericht zur Verhaftung von weiteren drei Angeklagten im Gerichtssaal veranlaßte. Der Angeklagte Brokoph gab nun eine Erklärung ab, wonach Kuhbutat einem gewissen Saukeit in Heydekrug erklärt habe, daß er von dem Beamten der litauischen Geheimpolizei Andrischunas unter verschiedenen Versprechungen für Spitzeldienste in der Geheimpolizei angeworben worden sei und nicht recht wisse, was er da zu leisten habe.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Winterhilfssammlung in Argentinien. Der „Ausschuß für die Deutsche Winterhilfe" in Buenos Aires gibt bekannt, daß aus Argentinien für die „Deutsche Winterhilfe 1934/35 bis zum 12. Januar 1935 insgesamt 103 175.87 Pesos eingegangen sind.

Verstärkung der Salzburger Garnison um 1000 Mann. Die Salzburger Garnison wird, wie das „Salzburger Volksblatt" mitteilt, um 1000 Mann verstärkt. Die Quartiermacher des Bundesheeres sind bereits in Salzburg eingetroffen.

Der älteste Offizier Oesterreichs †. In Wels (Oberösterreich) starb der älteste Offizier der alten österreichischen Armee, General der Infanterie v. Hirsch, im Alter von 100 Jahren.

50 Personen am Wochenende tödlich verunglückt. Plötzlich einsetzendes Tauwetter verursachte nach den Schneestürmen der letzten Tage im Nordwesten der Vereinigten Staaten Hochwasser, durch das großer Sachschaden angerichtet wurde. Demgegenüber herrscht im Mittel-Westen eine Rekordkälte. Infolge heftiger Schneestürme ereigneten sich zahlreiche Verkehrsunfälle, bei denen über 50 Personen umkamen. Allein in Indiana verunglückten 20 Personen tödlich.

Hinrichtung des kommunistischen Mörders Hahn. Am 22. Januar ist in Breslau der vom Schwurgericht Breslau zum Tode verurteilte Paul Hahn aus Breslau hingerichtet worden. Die Hinrichtung stellt die Sühne für den am 30. Januar 1931 erfolgten Mord an dem Stahlhelmmann Gustav Müller dar, der am Abend dieses Tages im Anschluß an die Skagerrakfeier des 12. Reichsfrontsoldatentages von Hahn erschossen wurde.

Zum Tode verurteilt. Das Reichsgericht in Leipzig verwarf die von dem Angeklagten Emil Dobels gegen das Urteil des Tilsiter Schwurgerichts vom 28. September 1934 eingelegte Revision als unbegründet. Damit ist Dobels wegen gemeinschaftlichen Mordes in zwei Fällen rechtskräftig zweimal zum Tode und wegen versuchten Mordes zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt. Der Angeklagte war gemeinsam mit zwei litauischen Komplizen in die Wohnung des Gastwirts Gennees in Piktupönen (Memelgebiet) eingedrungen. Als die Familie um Hilfe rief, erschossen die Räuber die Ehefrau Franziska Gennees und deren Sohn Erich.

Auch der dritte Hamburger Lohngeldräuber gefaßt. Am Montag ist nun auch der dritte Täter des Raubüberfalles in der Reismühle in Bottrop bei Recklinghausen festgenommen worden. Bei dem Festgenommenen handelt es sich um den 20jährigen in Buer-Resse geborenen Bernhard Pollack.

Zwei Todesopfer des Wohnungsbrandes in Essen. Der Wohnungsbrand, der sich bei einer Feier in einem Privathaus dadurch ereignete, daß bei einer Blitzlichtaufnahme die Stichflamme des Blitzlichtes die Papierdekoration des Festraumes in Brand setzte, hat inzwischen zwei Todesopfer gefordert. Zwei Teilnehmer an der Feier, eine Frau und ein Mann, sind im Krankenhaus ihren schweren Brandwunden erlegen. Die übrigen 16 Verletzten liegen in den Krankenhäusern in bedenklichem Zustande.

Autobusunglück in Spanien. In der Provinz Malaga stürzte ein vollbesetzter Autobus einen Felsabhang hinunter. Drei Insassen wurden getötet, 18 schwer verletzt.

Eingeborene ermorden 47 Franzosen. Havas berichtet aus Dschibuti (Französisch Somaliland), daß ein französischer Administrator, 18 Mitglieder der französischen Verwaltung und 28 Somalileute auf französischem Gebiet bei einem Raubzug von Stämmen auf dem abessinischen Grenzgebiet ermordet worden sind.

Schreckenstat eines jungen Negers. Am Sonntag überfiel ein 18jähriger Neger aus Brazzaville (französisch Kongo), den ein pensionierter französischer Kolonialbeamter als Diener auf sein Besitztum nach Cahors mitgenommen hatte, aus bisher nicht geklärten Gründen seine Herrschaft. Er verwundete den Kolonialbeamten durch Messerstiche schwer und tötete dessen Frau. Als die Polizei sich des Täter bemächtigten wollte, mußte sie sich vor den vergifteten Pfeilen in Acht nehmen, die der Neger aus seiner verbarrikadierten Stellung heraus abschoß, bis ihm der Bogen unter den Händen zerbrach.

Neun Todesopfer des Grubenunglückes in Pennsylvanien. Die Zahl der Todesopfer bei der Explosion auf der Grube Gilberton hat sich auf neun erhöht.

Eröffnung der Oelrohrleitung in Haifa. In Haifa, dem Endpunkt der Oelrohrleitung aus dem Irak, fand am Dienstag die feierliche Eröffnung der wichtigen Oel-Zuleitung durch den englischen Oberkommissar Palästinas, General Wauchope, statt. Der General öffnete das Ventil, um das erste englische Tankschiff mit Oel aus dem Irak zu füllen.

Winterwetter in Italien. Seit zehn Tagen schon herrscht in ganz Italien regelrechtes Winterwetter. Am heftigsten trat die Kälte in Bologna auf, wo die Temperatur bis minus 16 Grad sank. Die stärksten Schneefälle werden aus den Provinzen Perugia, Bari und aus Sardinien gemeldet. In Neapel und Rom war die Temperatur bis auf minus 7 Grad gefallen.

Die Deutsche Reichspost unterstützt das Winterhilfswerk

bld. Bekanntlich vertreibt die Deutsche Reichspost auch in diesem Winter wieder Wohlfahrtswertzeichen zugunsten der Deutschen Nothilfe und befördert die Sendungen des Winterhilfswerks unter erleichterten Bedingungen als Postgut. Außerdem sammeln die Führer der Kraftposten an Sonn- und Feiertagen bis Ende März 1935 für das Winterhilfswerk Geldspenden von den Fahrgästen. Nunmehr hat der Reichspostminister angeordnet, daß auch die Reichswinterhilfe-Lotterie unterstützt werden soll. Um ihr die Möglichkeit zu geben, ihre Lose auch auf dem flachen Lande abzusetzen, können die Losverkäufer die Kraftposten und Landkraftposten unentgeltlich benutzen.

Der Auftrieb des Reiseverkehrs in Baden

bld. Aufgrund der in den badischen Großstädten verabfolgten Fahrkarten im Jahre 1934 kann gefolgert werden, daß der Reiseverkehr in diesem Jahre im Bereich des badischen Reichsbahnnetzes einen erheblichen Aufschwung genommen hat.

Auch die Zahl der Sonderzüge, der Züge „Kraft durch Freude", sowohl hinsichtlich ihres Ausgangspunktes von badischen Stationen, als auch ihrer Durchfahrt durch Baden, hat eine beträchtliche Steigerung erfahren. So berührten beispielsweise allein über 400 Sonderzüge den Reichsbahndirektionsbezirk Karlsruhe während der Oster-, Pfingst- und anhebenden Sommerurlaubszeit.

Die Erschwerung der Reisen nach dem Auslande durch die Devisenbeschränkungen kam dem innerbadischen Reichsbahnverkehr zustatten, indem der Reiseverkehr nach dem Schwarzwald wesentlich größere Ausmaße angenommen hatte, als in früheren Jahren.

Die starke Besetzung der Skisonderzüge in jüngster Zeit beweisen den erhofften guten Erfolg dieser neuen Einrichtung, die sich auch künftig vollauf bewähren dürfte. Ebenfalls günstig wirkte sich die Verausgabung von Fahrkarten unmittelbar nach den Wintersport-Endplätzen im Schwarzwald aus, mit denen zunächst die Reichsbahn und im Anschluß danach die Kraftpost zur Höhenauffahrt benützt werden können.

Erster Reichsbetriebsappell der handeltreibenden Betriebe

bld. Wer am Montag früh gegen acht Uhr durch die Straßen der Stadt ging, konnte ein eiliges Hasten weiblicher und männlicher Passanten bemerken. Alle strebten ihren Arbeitsstätten zu. Es waren die Gefolgschaftsmitglieder der handeltreibenden Betriebe, die ihren ersten Reichsbetriebsappell veranstalteten. Alle Handelsbetriebe, Groß- und Einzelhandel, das Gaststättengewerbe, das ambulante Handelsgewerbe, also auch diejenigen Betriebe, deren Führer noch nicht der Deutschen Arbeitsfront angeschlossen sind, beteiligten sich an diesem Appell, die größeren in ihren eigenen Versammlungsräumen, die kleineren jeweils innerhalb der betr. Ortsgruppen in hierfür bestimmten Lokalen. Daß natürlich da keiner zu spät kommen wollte, ist selbstverständlich. Und so saßen denn Schlag acht Uhr — auch ohne die gottseidank überwundene Stoppuhr des verflossenen Systems — die Betriebsführer mit ihren Gefolgschaften als guten Auftakt zur neuen Woche kameradschaftlich beisammen, um den Worten des Reichsorgnisationsleiters Dr. Ley zu lauschen, der von der Treue und der Kameradschaft im Betrieb sprach, der davon sprach, daß sich der deutsche Kaufmannsgeist dank des vom Schicksal gesandten Führers wieder in den richtigen Bahnen befinde. Gemeinsam wurde am Schluß der aus einem Berliner Betrieb erfolgenden Reichssendung auf den Führer ein dreifaches Siegheil ausgebracht und das Kampflied der Bewegung gesungen. Und dann begaben sich die Teilnehmer an diesem ersten denkwürdigen Reichsbetriebsappell in kameradschaftlicher und echter Volksverbundenheit an die Arbeit.

Studentenschaft und Winterhilfswerk

bld. **Karlsruhe**, 22. Jan. Im Rahmen des großen Winterhilfswerk des deutschen Volkes wird die gesamte Karlsruher Studentenschaft in Opferkundgebungen in den nächsten Wochen eingesetzt werden. Am Samstag, 2. Febr., werden die gesamten Karlsruher Studierenden — von der Technischen Hochschule, dem Staatstechnilum, der Hochschule für Musik, der Kunsthochschule und dem Lehrinstitut der Dentisten — eine große Haus-, Straßen- und Lokalsammlung durchführen. Werbewagen, sinnvoll von den einzelnen Fachschaften geschmückt, werden auf die Bedeutung des Tages hinweisen. Bei einer Kundgebung vor der Hauptpost, bei der die Studierenden in Wichs antreten, werden, wie in einer Pressebesprechung mitgeteilt wurde, wird neben Reichsstatthalter Rob. Wagner auch der Führer der Karlsruher Studentenschaft, Wittmann, sowie der Reichsamtsleiter des NSD-Studentenbundes, Derichsweiler, sprechen.

Bei Opferstocklundgebungen im Hauptportal der Technischen Hochschule Fridericiana werden am 1. Februar der Bezirkswalter der Arbeitsfront, Fritz Plattner, und der Vizekanzler der durchgeführt, zu dem bisher namhafte Künstler ihre Mitwirkung Techn. Hochschule, Weigel, sowie am 12. Februar Ministerialrat Fehrle und der Kanzler der Hochschule, Prof. Caesar, das Wort ergreifen. Weiter wird zugunsten des WHW. ein Bunter Abend zugesagt haben. Wie im Vorjahr, so wird auch dieses Jahr eine große Speisung von Bedürftigen der Volkswohlfahrt, sowie ein Kaffee- und Kuchennachmittag für bedürftige Kinder im Studentenhaus veranstaltet.

Eine Spende des Reichserziehungsministeriums für den Wiederaufbau der Universität Freiburg

bld. **Freiburg i. Br.**, 21. Jan. Wie „Der Alemanne" berichtet, wurde der Universität Freiburg für den Wiederaufbau der durch den Brand beschädigten und vernichteten Teile der Institute vom Reichserziehungsministerium eine Spende von 8000 RM. zur Verfügung gestellt. Diese Spende, für die der badische Kultusminister Dr. Wacker den Dank der badischen Regierung ausgesprochen hat, soll vor allem für Neuanschaffung von Apparaten und wissenschaftlichen Werken dienen. Mit der Wiederherstellung soll auch zugleich eine bauliche Erweiterung der Universitätsinstitute vorgenommen werden.

Familienkundliche Ausstellung

bld. **Karlsruhe**, 22. Jan. Unter Vorsitz von Professor Dr. Linde wurden am Montag im Landesgewerbeamt Vorbereitung und Durchführung der familienkundlichen Ausstellung besprochen; anwesend waren Vertreter der beteiligten Behörden und Körperschaften. Es herrschte Einmütigkeit darüber, daß diese Ausstellung unter stärkster Mitarbeit der gesamten Oeffentlichkeit organisiert werden soll, wozu geeignete Schritte demnächst erfolgen werden.

Abonniert das „Durlacher Tageblatt"

Ueber 10000 ausländische Skiläufer in den Schwarzwälder Sportgebieten

bld. Die Schneegelände des mittleren und hohen Schwarzwaldes erfreuen sich in steigendem Maße eines Ausländerbesuchs, der am vergangenen Wochenende in besonders ausgeprägter Weise in Erscheinung trat. So wurden am Badischen Bahnhof in Basel 2800 Sonntagsfahrkarten ausgegeben, von denen 1300 zur Fahrt in das Feldberg-, Schauinsland- und Belchengebiet berechtigten. Insgesamt wurden an den drei letzten Wochenenden im Januar mehr als 8000 Skiläufer aus der Schweiz mit der Bahn und etwa 1500 mit Kraftwagen nach den Schwarzwälder Schneelaufgeländen befördert.

Vom Elsaß her trafen am Wochenende mehrere hundert Skiläufer teils über St. Ludwig, teils über Kehl auf badischem Boden ein. Die Mehrzahl der letzteren besuchte von Appenweier und Achern aus die Skigebiete der Hornisgrinde, des Ruhesteins und Kniebis.

Nach Mitteilungen der Höhenhotelbesitzer ist auch die Zahl der englischen, amerikanischen, holländischen und skandinavischen Wintersportgäste im Schwarzwald recht beachtlich geworden, was in den beträchtlichen Uebernachtungsziffern zum Ausdruck kommt.

Ohne Schneeketten keine Autofahrt über die Schwarzwaldhöhenstraßen

bld. Am letzten Sonntag wurde die Beobachtung gemacht, daß eine Anzahl Kraftfahrer beim Befahren der Schwarzwaldhöhenstraßen nicht mehr weiter kamen, weil sie ohne Schneeketten fuhren. Hierdurch sind erhebliche Verkehrsstockungen hervorgerufen worden. Zum Befahren der Schwarzwaldhöhenstraßen werden daher künftighin nur noch Kraftwagen mit Schneeketten zugelassen.

Schnee und Eis als Unfallstifter

In auffallendem Maße häufen sich in diesem Jahre die Unfälle beim Rodeln, Schlittschuhlaufen usw.; sie sind zum Teil recht schwerer Natur. So wird aus Tegernau bei Schopfheim berichtet, das dort ein mit sieben Personen besetzter Bobschlitten in einer Kurve ins Rutschen kam und gegen eine Gartenmauer fuhr. Durch den heftigen Anprall erlitt der Lenker des Schlittens einen doppelten Beinbruch. Fünf weitere Mitfahrende erlitten leichtere Verletzungen, einer kam mit dem Schrecken davon. Bei Laufenburg ereignete sich auf der Rodelbahn Rappensteinweg ein ähnlicher Unfall. Hier geriet bei der unteren Kurve ein mit vier Personen besetzter Schlitten ins Schleudern und rannte auf eine im Straßengraben liegende Steinplatte. Einem Fahrer wurde das Schienbein direkt freigelegt. Zwei weitere erlitten Beinquetschungen. In Herrischried bei Waldshut zog sich der 11jährige Schüler Ernst Berger beim Schlittenfahren einen Beinbruch zu.

Erlaß des Kultusministers

Karlsruhe, 22. Jan. Der Minister des Kultus und Unterrichts, Dr. Wacker, hat an die Rektoren der Landeshochschulen nachstehenden Erlaß gerichtet:

Die badischen Grenzlandhochschulen in ihrer Gesamtheit werden ihr ernstes Bemühen, deutscher Forschung, deutscher Wissenschaft und deutscher Kultur im Westen und Südwesten des Reiches zu dienen, erneut dadurch offenbaren, daß sie die **Förderung des Studiums der deutschen Studierenden aus dem Saargebiet** nicht nur durch wirtschaftliche Vergünstigungen und Unterstützungen, sondern auch durch eine enge geistige Betreuung im Benehmen mit der Studentenschaft als ihre besondere Pflicht ansehen. Außerdem wird bestimmt, daß mit sofortiger Wirkung für deutsche Studierende aus dem Saargebiet die Immatrikulationsgebühr bei Neuimmatrikulation an den badischen Landeshochschulen, den Universitäten Heidelberg und Freiburg und der Technischen Hochschule Karlsruhe, erlassen wird.

Fastnacht in Baden

Anläßlich des am 2. und 3. Februar 1935 stattfindenden schwäbisch-alemannischen Narrentreffens in Offenburg lasen wir, daß die alte Reichsstadt Offenburg im Jahre 1843 eine große Herrenfastnacht hatte. Da zählte man in Offenburg 862 Reisigen-Pferde, und dann noch einmal 543 Pferde, die den Rittern gehörten. Die Stadt stiftete den Herren und ihren Frauen und Töchtern das Letzte aus ihren Kellern, und es ging bei diesem Feste, an dem sich am Fastnachtsdienstag auch die Bürger von Offenburg bei Tanz und Trinkgelagen vergnügten, hoch her. Unter den Gästen der Stadt waren Markgraf Friedrich von Brandenburg, der Pfalzgraf Kurfürst Philipp, der Bischof von Straßburg, die Grafen Heinrich und Rudolf von Werdenberg, Markgraf Christoffel von Baden, Eberhard von Württemberg, Caspar von Bayern, um nur einige zu nennen und damit zu zeigen, daß der Weg nach Offenburg von den „erlauchten Herren" nicht gescheut wurde. Sie haben bei dieser Fastnacht ihre Rechnung gefunden, so Großes sie auch erwartet haben.

Nicht so alt ist die bekannte „Villinger Fastnacht". Die Villinger schätzen ihre Tradition auf etwa 300 Jahre. Am Dreikönigstag wird die „Scheme" vom Dachboden geholt, die schöne alte Fastnachtsmaske, die teilweise schon in der Familie vererbt ist. Die griesgrämige Männermaske, die aus Lindenholz geschnitzt und schön bemalt ist, wird der „Surhebel" genannt, die freundlichere nach dem ersten Schnitzer „Oelmueler", die Frauenmaske ist das „Morbele", was so viel wie eine alte Frau bedeutet. Diese Masken, die bis zu 200 und mehr Mark kosten, werden von den „Narros" getragen. Das Maskentragen ist nicht schwierig, aber gelernt sein will der Schritt der „Narros", die über die Brust mit Schellen besetzte, 50 bis 60 Pfund schwere Riemen tragen und diese durch ihren Marsch zu eigenartigem Läuten bringen. Trägt der „Narro" keine Schellen auf der Brust, sondern auf dem Rücken ein Brett, auf dem eine Puppe aufgenagelt ist, so heißt er „Wuescht". Ihm eilen auf der Straße die Kinder nach. Zum Dank, daß er ihnen Wecken und Würstchen spendet, werfen sie ihn mit Schneeballen, so welche da sind. Teilen die „Wueschte" nichts aus, so folgt ihnen kein Kind.

Ins 14. Jahrhundert weisen die Fastnachtsbräuche von Stockach. Hier hat man das „grobguenstig Narrengericht" in Erinnerung an den Hofnarren des Erzherzogs Leopold von Oesterreich, Hans Kuony. Dieser Hans Kuony muß ein lustiger und listiger Narr gewesen sein. Als Anerkennung seiner Kritik der Schlacht von Morgarten erhielt er 1391 die Narrenprivilegien für seine Vaterstadt Stockach. Die Stockacher ehren ihren Hans Kuony, und vom Grobgünstigen Narrengericht Stockach zum Narren geschlagen zu werden, ist eine hohe Auszeichnung. Ganz Stockach ist zur Fastnachtszeit außer Atem. Alles schwelgt im Hans-Kuony-Geist.

Das Wetter

für Donnerstag

Süddeutschland befindet sich noch im Bereich des Hochdruckgebiets, dessen Kern sich nunmehr über Großbritannien befindet. Da jedoch ozeanische Luftströmungen hereindringen, ist für Donnerstag nur mäßig kaltes, mehrfach bedecktes, aber vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Baden

Karlsruhe, 22. Jan. (Unglücklicher Stoß.) Im Hochschulstadion erhielt ein 8jähriger Schüler von einem bis jetzt noch unbekannten 10—12jährigen Schüler von hinten einen Stoß, wodurch er zu Fall kam und einen Unterschenkelbruch davontrug.

Karlsruhe, 22. Jan. (Kurrende-Singen.) Der schöne Brauch des Kurrende-Singens wird auch in Karlsruhe Eingang finden. Hier hat der Evangelische Verein der Weststadt eine Kurrende gegründet, die wie anderwärts aus Volks- und Mittelschülern zusammengestellt ist und unter der Leitung von Kirchenmusikdirektor Wilhelm Rumpf steht. Die Karlsruher Kurrendaner, die dunkelblaue Kleidung und ein schmuckes Barett tragen, werden an Sonn- und Feiertagen vor den Kirchen Choräle und die Volkslieder zum Vortrag bringen.

Karlsruhe, 22. Jan. (Ernennung.) Konservator Dr. Kurt Martin am Badischen Landesmuseum in Karlsruhe wurde zum Direktor der Badischen Kunsthalle in Karlsruhe ernannt.

Mannheim, 22. Jan. (Lebensmüde.) Aus Liebeskummer sprang am Sonntag abend eine Frau in den Rhein. Die Unglückliche konnte noch lebend ans Ufer gebracht werden.

Edingen b. Mannheim, 22. Jan. (Der Führer als Pate.) Anläßlich der Geburt des 7. Knaben des Arbeiters Ludwig Eck von hier übernahm der Führer und Reichskanzler die Patenschaft.

Pforzheim, 22. Jan. (Schwerer Unfall.) Der 24 Jahre alte Mechaniker Karl B. aus Dietlingen erlitt am Sonntag abend einen schweren Unfall. Auf der vereisten Landstraße zwischen Weiler und Ellmendingen geriet sein Motorrad ins Schleudern. B. stürzte und mußte mit einem Schädel- und Armbruch ins Pforzheimer Krankenhaus verbracht werden. Seine Begleiterin, ein junges Mädchen aus Ellmendingen, kam mit leichteren Gesichtsverletzungen davon.

Heidelberg, 22. Jan. (Tödlicher Rodelunfall.) Auf der völlig vereisten Rodelbahn am Königstuhl ereignete sich am Sonntag ein tödlicher Unfall. Der 16jährige Stiefsohn Hans Falk des Kaminkehrermeisters Gnam aus Schwetzingen kam von der Fahrbahn ab und wurde vermutlich gegen einen Stein oder einen Baum geschleudert. Er erlitt einen Schädelbruch, der den sofortigen Tod zur Folge hatte.

Heidelberg, 22. Jan. (Einbrecher festgenommen.) In der Nacht zum Sonntag wurde in einer Wohnung in der Marstallstraße eingebrochen und Kleidungsstücke und sonstige Gegenstände im Gesamtwerte von 670 Mark gestohlen. Als Täter konnten zwei junge Burschen von hier festgenommen werden.

Hettingen b. Buchen, 22. Jan. (Unfall.) Der 28 Jahre alte ledige Holzarbeiter Friedrich Weiß von hier wurde beim Holzfällen von einem fallenden Baum erfaßt. Der Bedauernswerte trug schwere innere Verletzungen in der Lendengegend davon.

Hüngheim b. Adelsheim, 22. Jan. (Unfall.) Beim Holzmachen in den Löwenstein'schen Waldungen verunglückte der Holzhauer Karl Noe jr. dadurch, daß er sich die linke Hand durchhieb. Der Verletzte mußte sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Varnhalt b. Bühl, 22. Jan. (Rodelunfall.) Beim Rodeln verunglückt ist ein 12jähriger Junge. Er wurde außerhalb der Fahrbahn gegen einen hohen Böschungsstein geschleudert und erlitt einen Oberschenkelbruch.

Freiburg, 22. Jan. (Von der Universität.) Dr. Nitzle wurde zum ordentlichen Honorarprofessor in der Medizinischen Fakultät ernannt. — Dem Privatdozenten Dr. Scheidt wurde für die Dauer seiner Zugehörigkeit zum Lehrkörper der Universität Freiburg die Dienstbezeichnung a. o. Professor verliehen.

Freiburg, 22. Jan. (Betrüger.) Der 33 Jahre alte Kurt Ludwig Böttcher aus Heidelberg hatte sich wegen einer Reihe von Schwindeleien vor dem Freiburger Schöffengericht zu verantworten. Er reiste als falscher Doktor, Arzt, Professor oder Baron in ganz Deutschland herum und verstand es, unter diesen zugelegten Titeln und als angeblicher politischer Flüchtling aus Oesterreich sich ein angenehmes Leben auf Kosten hilfsbereiter Personen und Stellen zu verschaffen. Zuletzt war B. in Freiburg, wo man ihm einen Erholungsaufenthalt vermittelt hatte. Die Herrlichkeit dauerte aber nur drei Tage, denn der Schwindler wurde entlarvt und festgenommen. Das Urteil lautete auf drei Jahre Zuchthaus und 750 RM. Geldstrafe.

Oberbühlertal, 22. Jan. (Mißgeschick.) Der 15jährige Otto Braun, Sohn des Holzhauers Wilhelm Braun vom Schwarzwasen, der von einem Unglücksfall kaum genesen war, schaute dem Uebungsspringen auf dem Sprunghügel in Schönbrunnen zu. Dabei wurde er von einem Springer mit einem Ski am Unterschenkel angefahren. Der Knochen brach an derselben Stelle wieder ab, wo er vor fünf Monaten ebenfalls gebrochen war.

Renzingen b. Stockach, 22. Jan. (Noch gut abgelaufen.) Um sich gegen die Kälte zu schützen, setzten sich einige Männer in den Möbelwagen, wo ein kleiner Ofen Wärme spendete. Durch ausströmende Kohlengase wurden die Transportarbeiter betäubt. Als man sie weckte, waren alle mehr oder weniger schwer bewußtlos. Die Leute haben sich aber bald wieder erholt. Dieser Vorfall zeigt wieder deutlich, daß man beim Kohlenfeuer für den nötigen Luftzug sorgen muß.

Tennenbronn b. Triberg, 22. Jan. (Brand.) Das Anwesen von Josef Moosmann auf der Hub wurde durch Feuer zum großen Teil zerstört. Der Schaden an Gebäude und Fahrnissen ist beträchtlich. Die Brandursache ist noch unbekannt. Das Anwesen war erst vor wenigen Jahren durch Blitzschlag ein Raub der Flammen geworden.

Wyhlen b. Lörrach, 22. Jan. (Raubüberfall.) Wilhelm Stöcklin von hier, der zur Holzversteigerung ging und mehrere hundert Mark bei sich trug, wurde im Walde überfallen und seines Geldes beraubt. Binnen kurzem gelang es der Gendarmerie, den Täter festzunehmen, der nach anfänglichem Leugnen die Tat auch eingestand.

Tiengen, A. Waldshut, 22. Jan. (Heimatmuseum.) Der Gemeinderat der Stadt Tiengen hat beschlossen, ein Heimatmuseum zu schaffen. Mit diesem Heimatmuseum soll eine Sammlung von Altertümern, Kunstgegenständen, Urkunden usw. aus der Vergangenheit der Stadt Tiengen und ihrer näheren Umgebung ihren Anfang nehmen und ständig fortgesetzt werden.

Konstanz, 22. Jan. (Revision verworfen.) Der 35jährige Paul Staiger aus Gönningen, der am 19. April v. Js. aus Rache das Anwesen seines Schwiegervaters Richard Benzinger in Steißlingen in Brand gesteckt hatte und dafür vom Schwurgericht Konstanz zu drei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt worden war, glaubte gegen dieses Urteil Revision einlegen zu müssen. Diese wurde nunmehr vom Ersten Strafsenat des Reichsgerichts unter rechtskräftiger Bestätigung des Schwurgerichtsurteils als unbegründet verworfen.

Kabinettssitzung der badischen Regierung

Im Sitzungssaal der Reichsstatthalterei fand am Montag eine Regierungssitzung statt, in der verschiedene wirtschaftliche und politische Fragen behandelt wurden. Der Reichsstatthalter Robert Wagner brachte die verschiedenen Beobachtungen zur Sprache, die er bei den von ihm in den letzten Wochen durchgeführten Bezirksbesichtigungen machte. Ausgiebig besprochen wurde die wirtschaftliche Notlage in der Zigarrenindustrie, zu deren Beseitigung verschiedene Schritte unternommen werden sollen. Im Anschluß daran wurden Fragen des badischen Fremdenverkehrs behandelt. Von allen Seiten wurde zum Ausdruck gebracht, daß eine noch bessere Erschließung der für den Wintersport hauptsächlich in Frage kommenden Gebiete des Schwarzwaldes notwendig erscheint. Daß die Abhaltung der Reichsfestspiele im Jahre 1935 vom Herrn Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda für Heidelberg zugesichert ist, wurde mit großer Befriedigung zur Kenntnis genommen. Seitens der badischen Regierung wird alles zur Förderung dieser großen kulturellen Veranstaltung des Nationalsozialismus getan werden.

Die Badische Landessiedlung

Die erste Sitzung des Verwaltungsrats der Badischen Landessiedlung, Anstalt des öffentlichen Rechts, fand heute in Anwesenheit des Reichsstatthalters Robert Wagner, des badischen Innenministers Pflaumer und von Vertretern aller interessierten Stellen des Staates und des Reichsnährstandes statt. Der Vorsitzende, Ministerpräsident Köhler, schilderte einleitend die großen Siedlungsaufgaben, die dem Land Baden gestellt sind. Im Anschluß daran machte der Geschäftsführer der Badischen Landessiedlung, Dr. Kühner, grundsätzliche Ausführungen über Siedlung und Siedlungsformen und behandelte dann die organisatorischen Fragen der Badischen Landessiedlung. Er gab bekannt, daß in Baden für 1935 mit einer Siedlungsfläche von zirka 3000 ha. gerechnet werden kann. Der Reichsstatthalter gab seiner Befriedigung darüber Ausdruck, daß in Baden in Bezug auf die Bodenpolitik alle Wege beschritten werden, die dem Geist des Nationalsozialismus entsprechen. Der Verwaltungsrat genehmigte im Anschluß den Arbeitsplan für 1935, der im einzelnen vorgetragen wurde.

Aus dem Gerichtssaal

Karlsruher Schwurgericht

Karlsruhe, 22. Jan. In nichtöffentlicher Sitzung verhandelte das Karlsruher Schwurgericht gegen den 31jährigen Wilhelm H aus Durlach-Aue, und die 22jährige ledige Jüdin Karola Bär von hier, die sich wegen Meineids sowie Anstiftung und Verleitung zum Meineid zu verantworten hatten. H hatte mit der Bär ein ehebrecherisches Verhältnis und diese bestimmt, in dem von seiner Frau angestrengten Scheidungsprozeß vor dem Landgericht Karlsruhe unwahre Aussagen unter Eid zu machen. Er selbst hatte in dem Unterhaltsprozeß des unehelichen Kindes der Bär vor dem Amtsgericht Karlsruhe unter Eid seine Beziehungen zu dieser abgestritten und ferner eine andere Zeugin zu falschen eidlichen Aussagen in dem Scheidungsprozeß zu bestimmen versucht. Das Schwurgericht sprach gegen den Angeklagten H wegen Anstiftung und Verleitung zum Meineid, sowie wegen Meineids zwei Jahre neun Monate Zuchthaus, fünf Jahre Ehrverlust und dauernde Eidesunfähigkeit aus; gegen die Mitangeklagte Bär wurde wegen Meineids auf eine Gefängnisstrafe von einem Jahre drei Monaten sowie fünf Jahre Ehrverlust erkannt.

Badisches Sondergericht

Mannheim, 22. Jan. Das badische Sondergericht verhandelte am Montag im ersten Fall gegen den 47 Jahre alten Wilhelm Eberle aus Bad Dürkheim, der auf der Wanderschaft nach einer sechswöchigen Erwerbslosigkeit auf der Ortsstraße in Oberwittstadt über die Winterhilfe loszog. Der Most soll ihm zu Kopfe gestiegen sein. Der Angeklagte wurde zu einer Gefängnisstrafe von acht Monaten verurteilt. — Schwätzereien zweier Angeklagten über die Ereignisse vom 30. Juni 1934 und die Tötung des Bundeskanzlers Dollfuß bildeten den nächsten Anklagepunkt. In einem Falle erfolgten sie am 29. November durch den 25 Jahre alten ledigen Croner aus Eschau i. E., der beim Betteln einer Frau Angst machte, Deutschland wolle den Krieg. Das Urteil lautete auf zehn Monate Gefängnis. Im anderen Falle schwatzte der 47 Jahre alte verheiratete Georg Wagner aus Herrnsheim, wohnhaft in Karlsruhe, bei einem Besuch seines Schwagers in Nußheim eine volle Stunde über die genannten Ereignisse. Der Arbeiter, dem er diesen „politischen" Vortrag hielt, notierte sich alles genau. Wagner wurde auf Grund der Aussagen dieses Belastungszeugen zu einer Gefängnisstrafe von sieben Monaten verurteilt. — Wegen Verbreitung der kommunistischen „Tribüne" sprach das Gericht gegen den 25 Jahre alten Erich Straub aus Halle, wohnhaft in Engen, eine Gefängnisstrafe von zehn Monaten aus. Der 32jährige Erich Straub, dem er die Zeitung gegeben haben sollte, wurde freigesprochen.

Eine Mahnung, zu flaggen

bld. Wir lesen im „Schwarzwälder Boten" (Oberndorf a. N.) folgende Bekanntmachung des Bürgermeisteramts:

„Durch die Ortspolizeibehörde wurde festgestellt, daß bei der Beflaggung anläßlich des großen Saarsieges hier in Oberndorf immer noch Häuser vorhanden waren, die tatsächlich nicht geflaggt hatten. Die Hausbesitzer bezw. Mieter wurden von der Polizei genau erhoben und sind hier bekannt. Den Betreffenden wird hiermit geraten, um ein Bekanntwerden mit der Politischen Polizei zu verhindern, nun endlich unverzüglich daran zu gehen, auch für ihre Gebäude, Hakenkreuzfahnen zu beschaffen. Es darf künftig nicht mehr vorkommen, daß bei großen nationalen Kundgebungen des nationalsozialistischen Deutschland einzelne Häuser in Oberndorf nicht beflaggen.

Bürgermeisteramt (gez.) Fritz."

Humor und Lachen

Der vollendete Kavalier

„Mutti", erzählte Klein-Rudi, „heute auf dem Schulausflug kamen wir durch ein Dorf, da war eine Frau, die ist schon über hundert Jahre alt und ich habe mit ihr gesprochen..."

„Und du warst auch nett und freundlich zu ihr?"

„Gewiß, Mutti — ich habe zu der Frau gesagt: Hundert Jahre sind Sie alt? — Wissen Sie, ich hätte Sie für jünger gehalten — höchstens für 97 oder 98."

Ein Geschäftsmann

Müller u. Co. hatten ihren Kunden gemahnt — erst freundlich, dann streng, dann väterlich ermahnend, dann grob. F. rührte sich nicht. Schließlich fuhr Herr Müller selbst einmal hin. Die Aufnahme war freundlich und Herr F. erklärte, er hätte den fälligen Betrag längst bereit. „Na, und warum haben Sie da nicht längst schon bezahlt?" erwiderte Herr Müller wütend.

„Sehen Sie, Herr Müller, das hat nämlich seinen Grund. Ich habe Ihre Briefe einfach abgeschrieben und an meine Kunden versandt. Nun sind aber ein paar hartnäckige darunter. Und für die wollte ich Ihren letzten Brief noch abwarten."

Aus Stadt und Land

Karlsruher Polizeibericht vom 23. Januar 1935.

Zusammenstoß: Am 22. Januar 1935 um 9,45 Uhr kam auf der Robert Wagner-Allee beim Schlachthaus ein von Durlach kommender Personenkraftwagen infolge des eingetretenen Schneefalles und der dadurch entstandenen Glätte ins Schleudern und fuhr auf einen dort haltenden Lastkraftwagen auf. Am Personenkraftwagen entstand ein Schaden von etwa 600 RM.; der Lastkraftwagen wurde leicht beschädigt. Personen wurden nicht verletzt. Die Schuldfrage ist noch nicht einwandfrei geklärt.

Körperverletzung: In der Nacht zum 23. Januar 1935 um 22,40 Uhr kam es in und vor einer Wirtschaft der Weststadt nach vorausgegangenem Wortwechsel zwischen mehreren Personen zu einer Schlägerei, wobei die Beteiligten mit Biergläsern aufeinander einschlugen.

Hierbei wurde einer Person am Kopfe eine so erhebliche Wunde beigebracht, daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Sämtliche an der Schlägerei beteiligt gewesenen Personen wurden festgenommen und zwecks Aburteilung im Schnellverfahren in das Bezirksgefängnis eingeliefert.

Brandschaden: Am 22. Januar 1935 gegen 19,30 Uhr entstand im Trockenraum einer Zigarrenfabrik in der Rüppurrerstraße dadurch ein Brandschaden, daß aus einem Koksofen ein glühendes Koksstückchen herausfiel, wodurch der dort lagernde Tabak in Brand geriet und ein Loch in den Fußboden brannte. Die Feuerwehr konnte den Brand nach einstündiger Tätigkeit löschen. Die Höhe des Gebäudeschadens, sowie des durch die Löscharbeit entstandenen Fahrnisschadens konnte noch nicht festgestellt werden.

*

Badisches Staatstheater.

Heute, Mittwoch, nachmittag 15 Uhr findet für die Staatsjugend eine Aufführung von Verdis Oper „Rigoletto" statt. Die mit großem Beifall bei Publikum und Presse aufgenommene Neuinszenierung von Mozarts Meisterwerk „Figaros Hochzeit" unter der Regie von Erik Wildhagen und der musikalischen Leitung von Klaus Nettstraeter wird abends 19 Uhr mit Karlheinz Löser als Figaro wiederholt.

Als zweite Vorstellung im vaterländischen Zyklus des Staatstheaters findet morgen Donnerstag 20 Uhr die erste öffentliche Vorstellung von Bernhard Blumes Schauspiel „Die Schwertbrüder" in der Inszenierung von Felix Baumbach statt. Die Uraufführung am 18. Januar als Festvorstellung für die SA. wurde zu einem großen Erfolg für das Werk und den anwesenden Dichter.

Deutschlands höchste Berge

bld. In der Zeit des Wintersportes stehen die Berge im Mittelpunkt des Interesses zahlreicher sportbegeisterter Volksgenossen. Während früher vielfach außerhalb der deutschen Reichsgrenzen gelegene Hochgebirge die Hauptanziehungspunkte für die begüterten Wintersportler ud Bergsteiger bildeten, hat man sich heute wieder mehr auf die Schönheiten der deutschen Gebirge besonnen. Und das mit Recht! Die deutsche Bergwelt ist von einer solchen Mannigfaltigkeit und abwechslungsreichen Vielgestaltigkeit, daß sie wohl jeden, auch den anspruchsvollsten Volksgenossen befriedigen kann.

Auch diejenigen, deren Passion die ganz hohen Berge sind, können ihre Sehnsucht innerhalb Deutschlands durchaus stillen. Abgesehen von der Zugspitze, die mit ihren 2963 Metern dicht an die Dreitausendergrenze heranreicht, haben wir in Deutschland noch fünf weitere Berge mit mehr als 2000 m Höhe. Es sind dies der Watzmann in den Berchtesgadener Alpen mit 2714 Metern, der Große Krottenkopf und die Mädelegabel in den Allgäuer Alpen mit 2657 bezw. 2645 Metern, der Hohe Göll in den Berchtesgadener Alpen mit 2522 Metern und die Wettersteinspitze im Wettersteingebirge mit 2296 Metern.

Dicht an die Zweitausendergrenze reicht mit seinen 1975 Metern der Untersberg in den Berchtesgadener Alpen heran. Der Höhe nach folgen dann: der Wendelstein in den Schlierseer Alpen mit 1837 Metern, die Benediktenwand und der Herzogstand im Isarwinkel mit 1802 und 1731 Metern.

Aber auch die Mittelgebirge weisen manche hohe Erhebung auf. Hier sind in erster Linie die Schneekoppe und das Hohe Rad im Riesengebirge mit 1603 bezw. 1509 Metern zu nennen. Unter den Bergen mit einer Höhe zwischen 1000 und 1500 Metern seien hervorgehoben der Feldberg im Schwarzwald mit 1493 Metern, der Große Arber im Bayrischen Wald mit 1457 Metern, der Rachel im Böhmerwald mit 1452 Metern, die Sturmhaube im Riesengebirge mit 1424 Metern, der Belchen im Schwarzwald mit 1414 Metern, die Hornisgrinde im Schwarzwald mit 1164 Metern, der Brocken im Harz mit 1142 Metern, der Wintersberg im Isargebirge mit 1127 Metern, der Einödriegel im Bayrischen Wald mit 1126 Metern, der Schneeberg im Fichtelgebirge mit 1051 Metern, der Lemberg im Schwäbischen Jura mit 1015 Metern und die Hohe Eule im Eulengebirge mit 1014 Metern.

An die Tausendergrenze kommen die Hohe Preißenberg in der Bayrischen Hochebene (990 Meter), der Große Beerberg im Thüringerwald (983 Meter), die Wasserkuppe in der Rhön (950 Meter), der Kreuzberg, gleichfalls in der Rhön (930 Meter), der Inselberg im Thüringerwald (916 Meter).

Querschnitt durch die deutschen Wintersportmeisterschaften,
die jetzt bei Garmisch-Partenkirchen zum Austrag kamen. — Links oben: Sieger im Zweierbob waren die Schweizer Reto Capadrutt (am Steuer) und Eugen Diener — daneben: das Eisschießen für Damen wurde von Frau Keck-Frankfurt a. M. gewonnen. — Unten links: Ernst Baier und die 15jährige Maxie Herber, die sowohl im Paarlauf, wie im Einzellauf ihre Titel erfolgreich verteidigten — daneben: Reichssportführer von Tschammer und Osten überreicht die Preise an die Sieger-Mannschaft im Viererbob, die Besatzung des Thüringer Bobs „Erfurt". Dieser wurde gesteuert von Walter Trott (links), an der Bremse saß Vonhoff (rechts), die Mitfahrer waren Kummer und Gerlich.

Rundfunk

Programm des Reichssenders Stuttgart

Donnerstag, 24. Januar:

10.15 Nach Frankfurt: Volksliedersingen
10.45 Aus Mannheim: Aus op. 63, Klaviertrio in g-moll von C. M. von Weber. Klavierquartett B-Dur op. 8 von C. M. von Weber
12.00 Aus Dresden: Mittagskonzert
13.15 Aus Frankfurt: Opernkonzert
15.30 Frauenstunde: Die Launen der Frau Mode"
16.00 Aus Breslau: Nachmittagskonzert
17.30 „Der brave Mann denkt an sich selbst zuletzt!"
18.00 Spanischer Sprachunterricht
18.15 Kurzgespräch
18.30 „Eine halbe Stunde Zupfmusik"
19.00 Das Fiedel-Trio spielt
19.30 Aus Königsberg: Jungbann-Fahnenweihe in der Marienburg
20.10 Aus Stuttgart: „O heilig Herz der Völker, o Vaterland!"
21.00 Ein neues Dorado des Wintersports: Stuttgart
22.20 Aus Washington: Worüber man in Amerika spricht
22.30 Aus Berlin: Tanz in Berlin
24.00 Aus Frankfurt: Nachtmusik.

Freitag, 25. Januar:

10.15 „Wir suchen die Ahnen"
10.45 Lieder und Klavierstücke
12.00 Nach Frankfurt: Mittagskonzert
13.15 Nach Frankfurt: Mittagskonzert
15.15 Kinderstunde
16.00 Aus Pforzheim: Nachmittagskonzert
18.30 „Da kenne ich ein ganz unfehlbares Hausmittel ..."
19.00 Aus Breslau: Volksmusik
19.45 Von München: „Wintersportecho aus Garmisch-Partenkirchen"
20.15 Aus Köln: Stunde der Nation
21.00 Orchesterkonzert
22.30 Aus Nürnberg: Nachtmusik
24.00 Nach Frankfurt: Nachtmusik.

Samstag, 26. Januar:

10.15 „Der beherzte Flötenspieler"
10.45 Aus Stuttgart: Orgelmusik
10.55 Anton Dvorak: Musik für Violoncello und Klavier
12.00 Aus München: Mittagskonzert
13.15 Aus Frankfurt: Mittagskonzert
14.15 Bunte Musik
15.00 Hört zu! Die Gebietsführung berichtet
16.00 Aus Köln: Der frohe Samstag-Nachmittag
18.00 Achtung! Achtung! Sie hören den „Tonbericht der Woche"
18.30 Tanzmusik
20.15 Aus Mannheim: Winterfest
21.00 Aus Ebingen: Bunte Stunde
22.20 Von München: „Wintersportecho aus Garmisch-Partenkirchen
22.35 Aus Breslau: Tanzmusik
24.00 Aus Frankfurt: Nachtmusik.

Handel und Verkehr

Amtliche Berliner Devisenkurse vom 22. Januar

Argentinien (1 Pap.-Peso)	0,628	0
Belgien (100 Belga)	58,17	58
England (1 Pfund)	12,185	12
Frankreich (100 Frc.)	16,42	16
Holland (100 Gulden)	168,19	168
Italien (100 Lire)	21,30	21
Norwegen (100 Kr.)	61,28	61
Oesterreich (100 Schilling)	48,95	49
Schweden (100 Kr.)	62,84	62
Schweiz (100 Frc.)	80,72	80
Tschechoslowakei (100 Kr.)	10,40	10
V. St. von Nordamerika (1 Dollar)	2,498	2

Wirtschaft

Im Dezember 45 Millionen Einfuhrüberschuß

Das Reichswirtschaftsministerium teilt zum deutschen Außenhandel im Dezember mit:

Die vom Statistischen Reichsamt veröffentlichten Zahlen des deutschen Außenhandels im Dezember 1934 zeigen, daß sich die Ausfuhr im wesentlichen auf der Höhe des Monats November 1934 gehalten hat. Sie belief sich auf 354 Mill. RM. Dagegen zeigt die Einfuhr eine erhebliche Zunahme. Sie stieg von 346 Mill. RM. im Vormonat auf 399 Mill. RM., so daß sich ein Einfuhrüberschuß von insgesamt 45 Mill. RM. ergab. Der Umfang der Ausfuhr im Dezember lag über dem Durchschnitt des vergangenen Jahres (347 Mill. RM.). Die Bemühungen, ein weiteres Absinken der Ausfuhr zu vermeiden und sie darüber hinaus zu steigern, haben sich also im ganzen günstig ausgewirkt.

Die Erhöhung der Einfuhr im Dezember beruht auf verschiedenen Umständen, die teils saisonmäßiger, teils einmaliger Natur sind. Der letzte Monat des Jahres pflegt im allgemeinen einen verstärkten Einfuhrbedarf mit sich zu bringen. So stieg die Einfuhr im Dezember 1933 um 23 Mill. RM. und im Dezember 1932 um 30 Mill. RM. gegenüber dem Vormonat. Diese Erscheinung ist im wesentlichen darin begründet, daß landwirtschaftliche Erzeugnisse im Monat Dezember in verstärktem Maße eingeführt werden, eine Tendenz, die gerade in diesem Jahre angesichts des Ausfalls der deutschen Ernte besonders scharf ins Gewicht fiel. Dazu kommt, daß das Weihnachtsfest einen erhöhten Bedarf an den verschiedensten Waren, vor allem an Südfrüchten und ähnlichem, mit sich bringt, der in diesem Jahre infolge der erhöhten Kaufkraft der Bevölkerung verstärkt auftrat.

Die Steigerung der Einfuhr ist weiterhin darauf zurückzuführen, daß der neue Plan, der eine Uebereinstimmung der Einfuhr mit unseren Zahlungsmöglichkeiten zum Ziele hat, sich noch nicht in jeder Hinsicht voll auswirken konnte. Unter dem bestehenden System der Verrechnungs- und sonstigen Abkommen mußte Deutschland aus handelspolitischen Gründen zunächst noch mehr Waren hereinlassen, als sich mit den Zielen des neuen Planes vereinbaren läßt. Infolge der größeren Guthaben des Auslandes auf den Verrechnungskonten und den dadurch verursachten Zahlungsverzögerungen ist in der Zwischenzeit durch Verhandlungen mit den beteiligten Staaten erreicht worden, die Abkommen den Grundsätzen des neuen Planes mehr anzupassen. Weiterhin haben die Ausländersonderkonten für Inlandszahlungen zu einer Vermehrung der Einfuhr geführt, während die Ausfuhrgegengeschäfte erst langsam in Gang kommen und deshalb bis jetzt in der Ausfuhrstatistik noch nicht voll erhalten sind.

Tiefstand der Zahlungseinstellungen. Im Jahr 1934 wurde in Deutschland die geringste Zahl von Konkurs- und Vergleichsanträgen seit der Währungsstabilisierung gestellt. Gegenüber 1933 haben nach den bisher vorliegenden Angaben die Konkurse um 23 Prozent, die Vergleichsverfahren um 48 Prozent abgenommen. Auch die Wechselproteste sind weiter zurückgegangen: der Zahl nach um 30 Prozent und dem Wert nach um [illegible] Prozent. In den sechs letzten Vorkriegsjahren wurden jährlich 10—12 000 Konkursanträge gestellt. Im Jahr 1934 waren es nur etwas mehr als 6100 Konkursanträge. Dazu kommen allerdings noch 770 gerichtliche Vergleichsverfahren. Trotzdem ist mit weniger als 6900 Zahlungseinstellungen ein in den letzten [illegible] Jahren nicht bekannter Tiefstand erreicht, obwohl die Zahl der Firmen und Unternehmungen beträchtlich gewachsen sein dürfte.

Getreide

Amtlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel Mannheim vom 21. Jan. Weizen 21.20, Roggen 18.50, Braugerste 19.[illegible] bis21.50, Winter- und Industriegerste 18.50—19.50, Futtergerste 16.70, Hafer 16.70, Mais 21.25, Raps 31, Weizenmehl 27.50, Roggenmehl 24.60, Weizenkleie 10.60, Roggenkleie 10.32, Weizenfuttermehl 13, Weizennachmehl 17, Erdnußkuchen 13.30, Sojaschrot 13, Rapskuchen ausl. 12, inl. 11.40, Palmkuchen 13.30, Kokoskuchen 15.20, Leinkuchen 15.20, Trockenschnitzel 8.52, Rohmelasse 5.84, Wiesenheu 9.80—10.60, Luzernekleeheu 10.50—1[illegible], Stroh 4—5 RM.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sprechen wir hiermit unseren verbindlichsten Dank aus.

DURLACH, den 22. Januar 1935.

Familie Max Eglau.

Haus- u. Grundbesitzerverein Durlach e. V.

Die Mitglieder werden auf die am **Sonntag, den 27. ds. Mts.,** vorm. 10½ Uhr in **Mannheim** im „Musensaal" des Rosengartens stattfindende

Kundgebung

des Bad. Hausbesitzes aufmerksam gemacht. Eintrittskarten sind beim Vereinskassierer erhältlich.

Die Mitglieder bitte ich sich zahlreich hieran zu beteiligen

Der Vereinsführer.

Gut-Bauplatz
Weingarterstraße 3 zu verkaufen.
Näheres daselbst.

Frisch eingetroffen: **Deutsche Trinkeier** . . 10 Stück **1.15** ℳ
Kocheier . . . 10 Stück **98** ₰ Wiederverkäufer billiger!
L. Holder, Adolf Hitlerstraße 86.

Badisches Staatstheater

Mittwoch, 23. Januar
Nachmittag
Staatsjugend-Vorstellung
Rigoletto
Oper von Verdi
Anfang 15 Uhr Ende 17.30 Uhr
Preise 0.60—3.20 ℳ

Abends
A 15 (Mittwochmiete), S. I 8. u. Staatsjugendmiete
Th.-Gem. 401—500
Figaros Hochzeit
Komische Oper von Mozart
Neubearbeitung von Anheißer
Dirigent: Nettstraeter. Regie: Wildhagen.
Mitwirkende: Anschütz, Blank, Feld, Haverkorn, Heid, Schulz, Fazler, Etterer, Kalnbach, Kiefer, Löser, Seiler
Anfang 19 Uhr Ende 22.15 Uhr
Preise C (0.80—4.50 ℳ)
Do. 24. 1. Die Schwertbrüder.

Sind Sie sicher
daß bei so schlechtem Sehen nicht mal was passiert? Gehen Sie doch um eine Brille zu
Optiker Meißburger Durlach

Ist von
Langenbein das **Leder**
lobt die Schuhbesohlung jeder.

Lebens-Existenz

für Textilwarengeschäft mit alter treuer Kundschaft, im Bezirk Karlsruhe, wird wegen Krankheit der Frau, Teilhaber gesucht, mit einer Einlage von 2500—3000 ℳ Der Betrag wird sicher gestellt, Gehalt nach Uebereinkunft, Branchekenntnisse erwünscht, jedoch nicht absolut Bedingung.

Angebote unter Nr. 54 an den Verlag.

Zum Bedienen

wird ein Mädchen oder eine unabhängige Frau gesucht.
Zu erfragen im Verlag.

Morgen Donnerstag
Schlachttag
Häuble z. Meyerhof.

Morgen Donnerstag
Schlachttag
Frau Klenert, zum „Adler"
Durlach-Aue.

Matratzen sowie
Polstermöbel
in jeder Preislage von
Hermann Kleiber
Sattler- und Tapeziermeister
Kronenstraße 16.

Militärverein Durlach-Aue.

Zu der am **Sonntag, den 27. 1. 1935,** nachmittags 3 Uhr im Gasthaus zum „Adler" hier stattfindenden

Generalversammlung

lade ich sämtliche Ehren- und Kyffhäuserkameraden freundlichst ein. Anträge sind schriftlich bis Samstag, den 26. 1., abends 6 Uhr an den 1. oder 2 Vereinsführer einzureichen.

Tagesordnung wird im Lokal bekanntgegeben.

Der Vereinsführer: Mußgnug.

Gefunden

auf dem Hubweg **4 Patentschlüssel.** Abzuholen gegen Einrückungsgebühr im Verlag des Durlacher Tageblattes.

6 Zimmerwohnung
mit Zubehör u. Garten oder
Einfamilienhaus
auf 1. April 35 zu mieten gesucht Angebote mit Beschreibung und Preis unter Nr. 49 an den Verlag.

Größere **2 od. kleine 3 Zimmerwohnung** von pünktlichem Zahler, auf 1. 4. 35 zu mieten ges. Angeb. unt. Nr. 55 an den Verlag.

Bäckerei und Conditorei
zu verpachten, in einem kath. Ort, Nähe Bruchsal, zur Uebernahme sind 3500 ℳ erforderlich
Zu erfragen im Verlag.

Guterhaltenes
Tafelklavier
billig zu verkaufen
Zu erfragen im Verlag

Abonnenten kauft bei unseren Inserenten!

Wegen Aufgabe dieser Artikel sehr billig:
Bettwäsche
Handtücher
Damenwäsche
Damen- u. K.-Strümpfe
Kittelschürzen
(große Auswahl)
Bettfedern (Restposten)
Kurzwaren
(Stickgarne extra) bes. billig
Emil Kammerer
Auerstraße 9.

Kauf oder Verkauf
vom kleinsten Wohnhaus bis zum größten Anwesen immer durch eine Anzeige im
Durlacher Tageblatt!

Volks-Empfänger
Monatsrate RM 4.40
Radio-Kolbe Durlach
Adolf Hitlerstraße 16.